

8. IV. 1919

125

Der Kommunismus und die geistigen Arbeiter.

Kommunistische Werberversammlungen in Wien. — Eine Absage der Linzer.

Sonntag veranstalteten die Wiener Kommunisten wieder zwei Versammlungen, von denen die vormittags in Dreher's Gastwirtschaft auf der Landstraße tagende der Gewinnung geistiger Arbeiter, das heißt der Intelligenzberufe, für die kommunistischen Parteizwecke galt. In dieser Versammlung, die von etwa 500 Personen, zumeist neugierigen Angehörigen des industriellen Arbeiterstandes, besucht war, führte der Hauptredner Dr. Friedländer aus, daß die Nationalversammlung auf dem Gebiete der Sozialisierung vollständig versagt habe, richtete besonders heftige Angriffe gegen die Sozialdemokratie, und verlangte die baldige Ausrufung der Räterepublik in Deutschösterreich. Ein englischer Sozialdemokrat, den anfangs einige kommunistische Versammlungsteilnehmer als „Abgesandten der Entente“ am Sprechen zu verhindern versuchten, jedoch über Verlangen der überwiegenden Mehrheit reden lassen mußten, trat dem Vorredner mit der Feststellung entgegen, daß eine so wichtige Sache wie die Sozialisierung sich nicht von heute auf morgen erledigen lasse, daß die ökonomische Entwicklung nach der Lehre von Marx ohnedies zur Ver gesellschaftung der Betriebsmittel führen müsse, weshalb die kommunistische Agitation den wirtschaftlichen Werdegang nur störend und zum Schaden des Proletariats eingreifen könne. Er habe schon in mehreren Ländern Europas gearbeitet und zu viel Erfahrungen gesammelt, um sich noch durch solche überhitzte Schläamworte täuschen zu lassen. Man müsse schon einen heillosen Respekt vor der Zersplitterung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in die verschiedenen Gruppen, z. B. Sozialisten, Kommunisten, Ehrlichalisten und andere „isten“ haben. Das Wohl der Arbeiter hänge nicht von den Reden neuerbader Kommunisten, sondern nur von dem folgerichtigen, raschen Ausbau der internationalen Gewerkschaftsorganisation ab. Die Rede wurde von einem Großteil der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. In ähnlichem Sinne sprach ein anderer Redner, der sich ebenfalls gegen die kommunistischen Bestrebungen aussprach. Ihre Beweisgründen bemühten sich sodann mehrere jugendliche Redner zu entkräften, von denen einer sich besonders gegen den von Seiten der Arbeiter erhobenen Vorwurf verteidigte, daß die jetzige kommunistische Intelligenz nur Konjunkturpolitik treibe. Dr. Friedländer schloß mit dem Rufe: „Hinten mit der Sozialdemokratie!“, weshalb auch der Apparat der Bourgeoisie zerfallen werde.

In der Nachmittagsversammlung im Rixus Busch sprachen Dr. Friedländer und Frau, die nach einer warmen Empfehlung der ungarischen Räterepublik zur Wahl der Arbeiterräte aufforderten. Die dann die Nationalversammlung verließen mußte. Ungarische Kommunisten warben durch Verteilung von Flugzetteln für ein Orientbündnis mit dem Sowjet-Ungarn gegen den Verbund.

Samstag Morie die kommunistische Partei in den Reichshallen eine Versammlung für die Schauspieler ein, um sie unter dem Titel der Sozialisierung der Theater für die Parteizwecke zu gewinnen. Hier sprach wieder Dr. Friedländer. Es kam hierbei zu verschiedenen Auseinandersetzungen mit den anwesenden Sozialdemokraten, von denen zwei Redner die Agitation der Kommunisten als herberblich hervorhoben.

(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Lin., 7. April.

Wiener und Linzer Kommunisten veranstalteten hier in der letzten Zeit eine eigene „Kommunistenwoche“. Mit einem riesigen Aufwand an Agitationskraft und Material (Wer zahlt das alles?) wurden namentlich Arbeiter und Soldaten bearbeitet. Es fanden in allen Teilen der Stadt zahlreiche Werberversammlungen statt, deren Erfolg aber zu den angewendeten Mitteln in gar keinem Verhältnis stand. In einer Soldatenversammlung sprach am Sonntag, dem letzten Tage der „Kommunistenwoche“, der Kommunist Janetschek aus Wien, dessen Aufforderung, den Krieg gegen den Kapitalismus und die Bourgeoisie nötigenfalls auch mit den Waffen in der Hand zu führen, von den Soldaten mit sehr wenig Begeisterung aufgenommen wurde. Die Behauptung des Redners, daß die Räterepubliken Rußland und Ungarn uns mit Lebensmitteln unterstützen werden, begegnete bei den Versammelten viel berechtigtem Zweifel.

Eine glatte Absage holten sich die Kommunisten bei den geistigen Arbeitern, für die sie ebenfalls dieser Tage eine große Versammlung einberiefen. Die Versammlung war sehr gut besucht und der kommunistische Anhang, der zur Dedung der kommunistischen Redner in die Versammlung gekommen war, verschwand förmlich in der Masse der Gegner. Der kommunistische Redner Arwingrad, der zunächst für die Anwendung der nackten Gewalt eintrat, um die Räterepublik an Stelle der Volksvertretung zu setzen, kam auf die wirtschaftlichen Segnungen des Bolschewismus zu sprechen und behauptete, unter dessen Regime würden zwei bis drei Stunden täglicher Arbeit genügen. (Große Heiterkeit.) Als der

Redner meinte, auch in Deutschösterreich müsse die Räterepublik ausgerufen und der Entente Halt geboten werden, erschollen stürmische Rufe: „Wir wollen keinen neuen Krieg! Das ist neues Blut und neuer Hunger!“ Die Bemerkung des Redners, daß die ungarische Räterepublik und die russischen Sowjets uns mit Lebensmitteln versorgen würden, so daß man auf die Gnade der Entente nicht angewiesen sei, wurde mit schallender Heiterkeit aufgenommen.

Unter stürmischem Beifall der ganzen Versammlung zerplückte hierauf der erste Gegenredner Dr. Hauslmaier die Versprechungen Arwingrads. Er sagte, wenn die Kommunisten die Bürgerlichen in den Keller verweisen und aus ihnen wieder Proletariat machen, dann beginne der Kampf aufs neue. Der Intelligenz drohe übrigens, wie in Rußland, nur die Sklaverei. Oberredner Neuhaber, ebenfalls oft von tosendem Beifall unterbrochen, legte dar, daß die heutige Zeit der Schreie nach Brot und nach einem Messias kennzeichne. Es sei als ob wir unser Haus anzünden und dabei hoffen, daß auch der Nachbar abbrenne. Eine andere Gefahr bestehe darin, daß der Bolschewismus von unverantwortlichen Elementen und internationalen Verbrechern propagiert werde, die sich damit bereichern. (Stürmische Rufe: Zu den I!) Was wir übrigens von Ungarn zu erwarten hätten, sei bekannt, ebenso wie Lenin mit den geistigen Arbeitern verfähre. Die Sozialisierung müsse so durchgeführt werden, wie es im Interesse unseres kranken Körpers liege, nur ein Kurpfuscher könne die Heilung auf einmal machen. So wie der Bolschewismus habe noch keine Partei der Welt den Terror gegen die Freiheit der Presse ausgeübt. Dann meldete sich u. a. noch der Obmann des Linzer Arbeiterrates Straßer, der ausführte, daß die Arbeiter noch bloß Sozialdemokraten seien, aber eine energische soziale Arbeit von der Nationalversammlung fordern müßten.